

Illustrierende Aufgabe für die weiterentwickelten Bildungsstandards im Fach Deutsch

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen | Lesen

Primarbereich | ESA | MSA

Kompetenzen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen

Sprachliche Verständigung als Form des Handelns

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen den Zusammenhang zwischen Äußerungsabsicht, sprachlichen Mitteln und Wirkungen.
- sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme.

Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen

Wörter und Sätze

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen ausgewählte grammatische Operationen und grundlegende Fachbegriffe für die Untersuchung sprachlicher Struktureinheiten (s. Übersicht: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe).

Rechtschreibung

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Schreibweisen von Wörtern, Wortgruppen und Sätzen,
- tauschen sich über die Schreibung von Wörtern, Wortgruppen und Sätzen aus (z. B. Rechtschreibgespräch).

Lesen

Lesefertigkeiten: Flüssig lesen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen die schriftsprachlichen Informationen (u. a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen.

Lesefähigkeiten: Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene und beachten dabei auch sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.

Sprechen und Zuhören

Mit anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich an vertrauten und überschaubaren Gesprächssituationen mit verständlichen, zuhörerbezogenen, themenbezogenen und konstruktiven Beiträgen.

Als Voraussetzung für Interpunktionsgespräche müssen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, sich in ein Gespräch konstruktiv einzubringen und Gesprächsregeln einzuhalten, d. h. sie müssen über die grundlegenden Kompetenzen im Bereich *Sprechen und Zuhören* verfügen.

Sprechen über Sprache als System: Gespräche über Interpunktion führen

1 Aufgabenbeschreibung

1.1 Zielsetzung in Bezug auf die Kompetenzentwicklung

Ziel ist die Ausbildung und Weiterentwicklung der Kenntnisse in der Kommasetzung. Dazu werden in der Primarstufe zunächst die rezeptiven Kenntnisse entwickelt, die in der Sekundarstufe I als Ausgangspunkt für die Stärkung der produktiven Befähigung dient.

In Gesprächen zu konkreten Beispielsätzen verbalisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen, indem sie erkennen und begründen, welche Sinnverschiebung durch ein (fehlendes bzw. gesetztes) Komma entstehen kann. Dadurch wird die Sprachaufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler geschult.

1.2 Fachdidaktischer Kurzkomentar

In ihrem Beitrag zur Kommadidaktik haben Esslinger und Noack (2002) dargelegt, dass traditionelle Erklärungsansätze (u. a. intonatorischer, semantischer, lexikalischer und syntaktischer Ansatz ohne Valenzbezug) nicht zielführend sind, um die Einsicht der Lernenden in die Systematik der Kommasetzung zu vertiefen. Sie plädieren für eine sprachreflexive Kommadidaktik, die die Perspektive der Lesenden in den Fokus rückt und auch syntaktische Muster integriert, um die Funktionalität des Kommas als „Herausstellungskomma, Aufzählungskomma und Satzgrenzenkomma“ (vgl. Esslinger & Noack, 2020, S. 56f.) zu verstehen. Zur Initiierung einer lesebasierten Reflexion der Kommasetzung sind aufgabenbasierte Interpunktionsgespräche sehr gut geeignet, da hier Muster und Analogien diskutiert werden können.

Durch diesen Ansatz wird die Verzahnung des Lese- und Schreibprozesses deutlich herausgestellt, denn alle sind zunächst Lesende und gleichzeitig Rezipierende des eigenen Textes.

Esslinger betont die Priorität der rezeptiven im Vergleich zur produktiven Kommakenntnis. Deshalb sollte bereits in der Primarstufe deutlich thematisiert werden, dass die Kommasetzung eine wichtige lesesteuernde Funktion hat. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist das Ziel die Weiterentwicklung der produktiven Kommabeherrschung auf Grundlage der rezeptiven. Dabei soll das Verständnis syntaktischer Strukturen vertieft werden.

Zur kontinuierlichen Förderung der Lese- und der Sprachbetrachtungskompetenz ist es jedoch wichtig, das Wissen um die Systematik der Kommasetzung (rezeptive Interpunktionskompetenz) weiterhin zu mobilisieren; dies spielt u. a. bei der Rezeption literarischer Texte eine Rolle, um die Wirkung der Sprachgestaltung auch für den Bereich der Interpunktion zu beschreiben und um Missverständnisse zu vermeiden.

Aufgabenidee

Gespräche über zweideutige Sätze mit Komma (z. B. Zuordnung von Bildern, Sätze selbst durch Bilder verdeutlichen, Sätze pantomimisch darstellen o. ä.).

Begründung

Das Komma spielt im Unterricht der Primarstufe eine eher untergeordnete Rolle. Hier stehen Satzschlusszeichen im Vordergrund, das Komma wird nur als „Trennung“ zwischen einfachen Aufzählungen im Deutschunterricht thematisiert.

In Lesetexten begegnet das Komma den Schülerinnen und Schülern allerdings in vielen anderen Zusammenhängen, z. B. „Tim, komm bitte sofort nach Hause!“ usw.

Eine elementare Sprachbetrachtung dahingehend, welchen Sinn eigentlich ein Komma im Satz haben kann, ist also eine wichtige Grundlage in der Primarstufe für die Weiterentwicklung der Kommabeherrschung in der Sekundarstufe I. Hierbei geht es um eine angemessene lesende Verarbeitung des Kommas, also den Aufbau der rezeptionsorientierten Seite der Kommasetzung als Beitrag zur Entwicklung der Lesekompetenz.

Ziel in der Primarstufe ist es dabei, ein erstes Gespür für die Interpunktion zu entwickeln. Das Komma wird zum Gegenstand der Sprachbetrachtung und kommt – in Form von Interpunktionsgesprächen – in den Fokus. Im Unterricht der weiterführenden Schulen werden die Einsichten in die Struktur vertieft und systematisiert.

Der Kompetenzerwerb soll also nicht nur über den Bereich der Produktion (richtig schreiben, Texte schreiben) unterstützt werden, sondern dadurch, dass die Kompetenzbereiche SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH UNTERSUCHEN, LESEN und SCHREIBEN strukturiert aufeinander bezogen werden.

Diese Verflechtung führt zu einem zunehmend sensibleren und komplexeren Sprachbewusstsein und hat eine sprachbildende Funktion – vom Primarbereich bis hin zur Sekundarstufe I.

Interpunktionsgespräche (wie auch Rechtschreibgespräche) regen die Schülerinnen und Schüler an, sprachliche Phänomene zu untersuchen, darüber ins Gespräch zu kommen und die Entwicklung von Sprachbewusstheit anzuregen. Durch verdichtete Einblicke in den Gebrauch des Kommas werden auch (erste) Einblicke in das System der Kommasetzung gewonnen.

In der Primarstufe, insbesondere in Jg. 3 und 4, lässt sich als thematischer Schwerpunkt für Interpunktionsgespräche der Bereich des Kommas sinnvoll herausgreifen: Was kann ein Komma in einem Satz bewirken? Wie wird der Sinn eines Satzes verändert, weil ein Komma gesetzt wird oder fehlt? Welche Missverständnisse können beim Lesen entstehen, wenn ein Komma an wichtiger Stelle fehlt? Die direkte Auswirkung auf das Schreiben von eigenen Texten wird deutlich: Der Leser oder die Leserin meines Textes kann den Sinn ganz anders/falsch erfassen, je nachdem, ob und wo ich als Autor oder Autorin ein Komma setze oder nicht setze. Die vergleichende Reflexion, die vom Sprachwissen der Schülerinnen und Schüler ausgeht, ist dabei in hohem Maße kognitiv aktivierend und stärkt die Sprachbewusstheit (vgl. auch 3. *Mögliche Schüleräußerungen*).

2 Lernaufgaben

Die Lernaufgaben behandeln drei Kommafunktionen:

Herausstellungskomma: Aufgabe „Eis am Stiel“

Aufzählungskomma: Aufgabe „Mensch ärgere dich nicht“

Satzgrenzenkomma: Aufgabe „Fußball“

Aufgabe 1: Eis am Stiel (Mustertyp: Herausstellungskomma)

1. Tristan liebt Eis mit Schokokruste: Je mehr Schokolade, umso lieber! Im Supermarkt hat er die Wahl zwischen zwei verschiedenen Angeboten:

1. Eis am Stiel, überzogen mit Schokokruste

oder

2. Eis, am Stiel überzogen mit Schokokruste

Schaut euch die Angebote genau an. Lest sie euch gegenseitig laut vor. Entscheidet dann gemeinsam: Welche Aussagen treffen zu? Kreuzt die richtigen Antworten an:

- Beide Angebote bestehen aus genau denselben Wörtern.
- Beide Angebote haben jeweils ein Komma.
- In den Angeboten steht das Komma an derselben Stelle.
- In den Angeboten steht das Komma an verschiedenen Stellen.

2. Um den Sinn richtig auszudrücken, ist es oft nötig, das Komma an einer ganz bestimmten Stelle zu setzen. Findet gemeinsam heraus, wie die Kommas in beiden Angeboten den Sinn verändern.

Schaut euch das Bild genau an.

Welches Angebot passt zu diesem Bild?

Kreuzt an!

Angebot 1

Angebot 2

Wie müsste das Eis zu dem anderen Angebot aussehen? Malt!



Abbildung 1

3. Welches Angebot wird Tristan besser gefallen?
(Oder: Zu welchem Eis würdest du Tristan raten?) Begründe!

Aufgabe 2: Mensch ärgere dich nicht (Mustertyp: Aufzählungskomma)

Das Würfelspiel „Mensch ärgere dich nicht“ ist sehr beliebt.

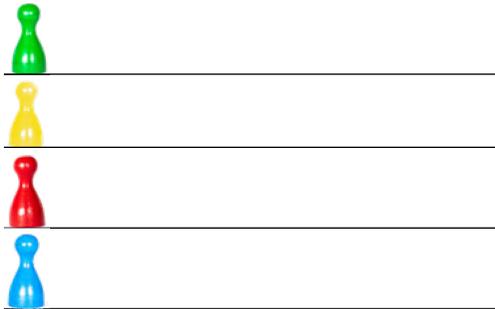
1. Lest die Sätze A und B. Vergleicht sie miteinander und kennzeichnet den Unterschied farbig.
2. Ordnet jedem Kind eine Spielfarbe zu und schreibt die Namen entsprechend auf.



Abbildung 2

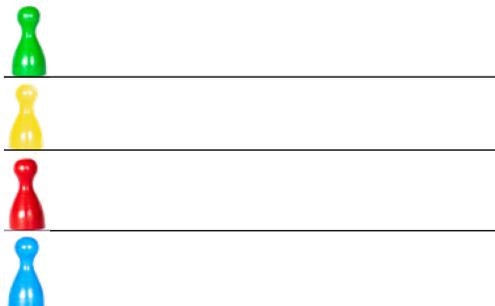
Satz A:

Benno, sein Zwilling Bruder Arne und Mia spielen gemeinsam.



Satz B:

Benno, sein Zwilling Bruder, Arne und Mia spielen gemeinsam.



3. Was stellt ihr fest? Besprecht eure Ergebnisse in der Gruppe.

Aufgabe 3: Fußball (Mustertyp: Satzgrenzenkomma)

Die Jungen und Mädchen der Klasse 3a spielen im Sportunterricht gegeneinander Fußball. Die offizielle Spielzeit endet mit Gleichstand. Im anschließenden Elfmeterschießen siegen die Mädchen.

Nach der Unterrichtsstunde berichtet der Sportlehrer im Lehrerzimmer über das Fußballspiel.

Der Sportlehrer erzählt:

Finja trifft Timo nicht.

Finja trifft, Timo nicht.

1. Nur einer der beiden Sätze passt. Kreuze an.
2. Finde einen Partner oder eine Partnerin. Tauscht euch darüber aus, für welchen Satz ihr euch entschieden habt. Begründet eure Entscheidung.
3. Die beiden Sätze bedeuten Unterschiedliches. Wähle mit deinem Partnerkind einen der Sätze. Gestaltet gemeinsam diesen Satz als szenisches Spiel. Lass deine Mitschüler und Mitschülerinnen erraten, für welchen Satz ihr euch entschieden habt.
4. Die beiden Sätze bedeuten Unterschiedliches. Erkläre mit eigenen Worten, was die beiden Sätze jeweils bedeuten.

Aufgabe 4: abschließendes Gespräch zur Kommasetzung

Lena sagt zu ihrem Mitschüler:

„Es ist ganz egal, ob man in einem Satz ein Komma setzt. Wichtig sind nur die Wörter. Das sieht man ja, wenn wir gemeinsam chatten.“

Hat Lena recht? Begründe deine Antwort.

Lösungshinweise

Aufgabe 1: Eis am Stiel (Mustertyp: Herausstellungskomma)

Erwartungsformulierungen

Zu 1:

Die Schülerinnen und Schüler lesen mit entsprechender Betonung vor, je nach Stellung des Kommas. Das Komma ist als Begriff und syntaktisches Zeichen bekannt, Wortgrenzen werden erkannt.

Zu 2:

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass die Stellung des Kommas einen semantischen Unterschied erzeugt: Entweder ist das Eis mit Schokolade überzogen (Angebot 1) oder der Stiel (Angebot 2).

Zu 3:

Bei diesem offenen Aufgabenformat sind unterschiedliche Lösungen möglich. Die Begründung muss klar und verständlich formuliert sein. Da Tristan – laut Beschreibung bei Aufgabe 1 – sehr gerne Schokolade isst, wird ihm das Angebot 1 besser gefallen: Hier bekommt er mehr Schokolade. Unabhängig von der Menge der Schokolade ist das Angebot 2 sehr unpraktisch beim Verzehr: Die Schokolade am Stiel schmilzt beim Anfassen und führt zu verschmierten Fingern.

Didaktische und methodische Hinweise, Anregungen zur Differenzierung

zu 1:

Diese Aufgabe eignet sich für den Austausch in Partner- oder Gruppenarbeit. Für die kognitive Aktivierung ist eine kurze Erzählung über Tristan als Einstieg in das Thema sinnvoll. Ggf. kann das gemeinsame Verspeisen von Eis am Stiel als motivierende Gemeinschaftsaktion angeregt werden.

Das Wahrnehmen von syntaktischen Gemeinsamkeiten/Unterschieden steht im Vordergrund, semantische Besonderheiten sind an dieser Stelle noch nicht wichtig.

Um die beiden Werbeangebote plakativ zu präsentieren, könnten sie auf große Papierstreifen in zwei verschiedenen Farben geschrieben werden, um daran syntaktische Untersuchungen vorzunehmen, z. B. farbliche Markierung der Kommas, Trennstriche nach jedem Wort.

Um leseschwache Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, sollten die beiden Eis-Angebote von sicher Lesenden gut betont (für alle) vorgelesen werden (alternativ: Audio-Aufnahme). Auf diese Art richtet man den Fokus für alle Schülerinnen und Schüler auf die syntaktischen Besonderheiten beider Eis-Angebote.

zu 2:

Hier steht nun das Wahrnehmen von semantischen Unterschieden im Zentrum. Einem Bild muss der dazu passende Satz zugeordnet werden. An dieser Stelle ist es wichtig, die beiden Eis-Angebote durch betontes Vorlesen (laut, mit deutlicher Sprechpause beim Komma!) zu verdeutlichen und einen Austausch der Schülerinnen und Schüler zu den semantischen Unterschieden der beiden Angebote anzuregen. Denkbar ist auch das Bereitstellen von Hilfekärtchen mit Hinweisen, die einen Lösungsweg aufzeigen.

zu 3:

In dieser Aufgabe werden nun die semantischen Unterschiede der beiden Eis-Angebote auf den Zusammenhang mit Tristan übertragen. Ein Austausch darüber wäre z. B. mit kooperativen Methoden wie „Think – Pair – Share“ möglich. Das Anforderungsniveau des offenen Aufgabenformats wird höher, je mehr das Begründen im Fokus steht.

Aufgabe 2: Mensch ärgere dich nicht (Mustertyp: Aufzählungskomma)

Die Sätze A und B unterscheiden sich lediglich in der Anzahl der gesetzten Kommas. Doch dieser Unterschied in der Interpunktion ist nicht unwesentlich, sondern verändert die inhaltliche Bedeutung der Sätze gravierend: In der Zuordnung der Spielfarben stellen die Schülerinnen und Schüler fest, dass das unscheinbare Komma die Anzahl der Spielenden verändert und damit die gesamte Spielsituation.

Satz A:

Benno, sein Zwillingbruder Arne und Mia spielen gemeinsam.



Benno



Arne

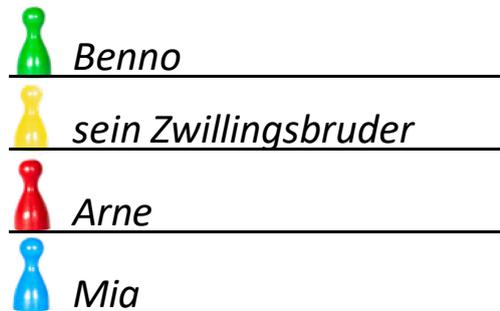


Mia



Satz B:

Benno, sein Zwilling Bruder, Arne und Mia spielen gemeinsam.



Diese Aufgabe eignet sich dazu, die Bedeutung des Kommas in einer Aufzählung zu erkennen und die Erkenntnisse im anschließenden Gruppengespräch sprachlich zu formulieren. Weiterführend können die Gruppenergebnisse mündlich dargestellt und miteinander verglichen werden. Zur Vertiefung eignet sich das Schreiben von Parallelsätzen (z. B. für ähnliche Spielsituationen wie Memory, Domino, Quartett), die wiederum Anlass für reflexive Interpunktionsgespräche sein können.

Aufgabe 3: Fußball (Mustertyp: Satzgrenzenkomma)

Angelehnt an die Aufgabe 1 (Mustertyp Herausstellungskomma) und Aufgabe (Mustertyp Aufzählungskomma) stellen die Schülerinnen und Schüler auch bei dieser Aufgabe fest, dass die Setzung oder Nichtsetzung des Kommas die inhaltliche Bedeutung der Sätze gravierend verändert. Ausgangspunkt für diese Aufgabe bildet ein kurzer Text, der die Schülerinnen und Schüler in eine Fußballsituation führt: In einer Schulklasse treten die Mädchen gegen die Jungen an. Das Spiel kann erst im Elfmeterschießen für die Mädchen entschieden werden. Hierbei erzielt die Schülerin Finja das entscheidende Tor. Der Schüler Timo trifft nicht.

In Einzelarbeit lesen die Schülerinnen und Schüler den kurzen einführenden Text und verstehen die Situation. Aus dieser Situation heraus kann auch nur einer der beiden vorgegebenen Sätze stimmen: Finja trifft, Timo nicht. In der nun anschließenden Partnerarbeit tauschen sich die Schülerinnen und Schüler zu den beiden Sätzen aus. Eventuelle Unsicherheiten können nun im gemeinsamen Gespräch aufgeklärt werden. Die beiden unterschiedlichen Situationen der Sätze werden in einem kurzen szenischen Spiel für alle verständlich dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler verstehen handelnd, welche unterschiedlichen Situationen durch die Setzung oder Nichtsetzung des Kommas entstehen.

Aufgabe 4: abschließendes Gespräch zur Kommasetzung

Lena behauptet: „Es ist ganz egal, wo/ob man in einem Satz ein Komma setzt. Wichtig sind nur die Wörter.“ Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zu Lenas Äußerung und begründen ihre Antworten.

Hier könnten die Schülerinnen und Schüler Argumente anführen, die Lenas Behauptung widerlegen, z. B.:

Das ist nicht egal!

Das Eis hat die Schokokruste an verschiedenen Stellen, nur weil das Komma an verschiedenen Stellen gesetzt wurde.

Ohne Kommas weiß man ja gar nicht genau, wie viele Personen beim Mensch-Ärger-Dich-Nicht-Spiel aufgezählt sind und mitmachen bzw. was genau geschieht.

3 (Mögliche) Schüleräußerungen

Schüleräußerungen und Bilder

Beispiele aus einer dritten Klasse:

Um mit Schülerinnen und Schülern einer dritten Klasse über Interpunktion zu sprechen, beginnt man am besten ganz am Anfang, um zu klären, welches Vorwissen sie mitbringen. Mögliche Gespräche können wie im Folgenden beschrieben verlaufen:

Lehrkraft: *„Was ist eigentlich ein Komma?“*

Schüler A: *„Wenn man in einem Satz etwas vergessen hat zu schreiben, dann macht man ein Komma und dann kann man es noch reinschreiben.“*

Schüler B: *„Ja genau, wenn man einen Satz geschrieben hat und er ist fertig mit Punkt und wenn man dann merkt, dass man etwas vergessen hat zu schreiben. Damit man nicht nochmal von vorne anfangen muss, macht man ein Komma und schreibt dann hin, was man vergessen hat.“*

Lehrkraft: *„Wofür braucht man ein Komma?“*

Schüler A: *„Um den Satz in zwei Teile zu teilen.“*

Schüler B: *„Wenn ein Satz zu Ende ist, aber eigentlich noch nicht ganz zu Ende, dann setzt man besser ein Komma und keinen Punkt.“*

Lehrkraft: *„Wie ein Komma aussieht, wissen alle, wie ein kleiner Strich. Aber ist denn ein Komma überhaupt wichtig?“*

„Kann man nicht sowieso immer einen Punkt machen?“

„Oder könnte man es nicht einfach weglassen? Braucht man es überhaupt?“

Kinder haben zunächst keine Ahnung, wollen aber einmal genauer hinschauen und anhand eines Satzes schauen, ob man ein Komma braucht oder nicht.

Erster Beispielsatz am Smartboard:

Johannes sein Bruder Philipp und ich gehen auf den Fußballplatz.

(Aufzählungskomma)

Lehrkraft: *„Wo kann man da Kommas setzen?“*

Schüler A: *„Man muss aufpassen, dass man nicht zu viele Kommas macht. Nach Johannes muss man, glaube ich, ein Komma machen, aber nach Philipp könnte ich es mir nicht so vorstellen.“*

Schüler B: *„Zwischen Bruder Philipp kann man doch kein Komma machen, das gehört doch zusammen.“*

Schüler C: *„Aber Johannes könnte auch der Bruder von dem Kind sein. Hä? Stimmt, man weiß gar nicht, wer der Bruder ist. Das Komma macht, wer der Bruder ist!“*

Die Kinder setzen Kommas an verschiedene Stellen des Satzes, es folgen einzelne Gespräche mit den Sitzpartnerinnen und -partnern und in Kleingruppen. Sie berichten danach im Klassenverband, dass ein Komma nicht an jede Stelle des Satzes passt, dass es manchmal überhaupt nicht passt.

Lehrkraft: *„Kann man die Kommas auch weglassen?“*

„Wie viele Kinder gehen eigentlich auf den Fußballplatz?“

Schüler A: *„Johannes geht, sein Bruder geht, Philipp geht und ich. Das sind dann vier Kinder, die auf den Fußballplatz gehen.“*

Schüler setzt die entsprechenden Kommas in den Satz am Smartboard.

(Lehrkraft skizziert dazu vier einfache Strichmännchen.)

Ein anderer Schüler vermutet, dass man einzelne Kommas einfach weglassen kann, weil man nicht so viele Kommas braucht. Streicht es am Smartboard weg.

Lehrkraft: *„Wie viele Kinder gehen denn jetzt auf den Fußballplatz?“*

Schüler A: *„Johannes geht immer noch auf den Fußballplatz, sein Bruder Philipp geht und ich gehe. Hä? Das sind dann drei Kinder, die auf den Fußballplatz gehen.“*

(Lehrkraft skizziert dazu drei einfache Strichmännchen.)

Die Schüler wollen es genau wissen und setzen das Komma wieder ein.

Schüler B: *„Jetzt, mit mehr Kommas sind es vier Kinder! Der Johannes, sein Bruder, der Philipp und ich gehen auf den Fußballplatz.“*

Schüler C: *„Mit weniger Kommas sind es auch weniger Kinder.“*

Lehrkraft: *„Stimmt denn eure Vermutung, dass man Kommas gar nicht so unbedingt braucht?“*

Schüler A: *„So denkt man ja, dass das der Bruder Philipp ist, und einmal denkt man, dass der Bruder nicht der Philipp ist, dass der Bruder und der Philipp noch dazu mit auf den Fußballplatz kommen. Also es sind genau die gleichen Wörter. Es sind zehn Wörter und mit zwei Kommas sind es vier Kinder und mit einem Komma sind es drei Kinder.“*

Schüler B: *„Einmal mit Komma kann Johannes der Bruder sein oder Philipp der Bruder sein und wenn der Bruder einen Namen hat, sind es drei Kinder und sonst sind es vier Kinder auf dem Fußballplatz.“*

Schüler C: *„4 Kinder sind besser, da können sie besser Fußball spielen, drei Kinder können nur Elfmeter spielen!“*

Lehrkraft: *„Also sind Kommas wichtig, man muss ja wissen, ob Johannes mit seinem Bruder, der vielleicht Max heißt, mit Philipp und mir auf den Fußballplatz geht. Oder aber*

vielleicht heißt sein Bruder ja Philipp und das ist ein großer Unterschied. – Ein Komma macht hier einen großen Unterschied!“

(Die Klasse schaut sich gemeinsam einen neuen Satz an. Immer noch auf dem Fußballplatz:)

Zweiter Beispielsatz am Smartboard

Vincent trifft Mats nicht.

Lehrkraft: *„Was bedeutet das?“*

Schüler A: *„Vincent trifft daneben. Er schießt vorbei.“*

Schüler B: *„Mats steht vielleicht im Tor und Vincent stellt sich doof an. Er geht dann schlecht gelaunt nach Hause, beide sind schlecht gelaunt.“*

Lehrkraft: *„Jetzt setze ich ein Komma.“*

Vincent trifft, Mats nicht.

(Satzgrenzenkomma)

Lehrkraft: *„Ist es jetzt immer noch der gleiche Satz oder gibt es einen Unterschied? Wie geht Vincent jetzt vom Platz?“*

Schüler A: *„Aaaaah!“*

Schüler B: *„Jetzt trifft Vincent immer, aber Mats trifft nicht. Also der trifft gar nicht.“*

Schüler C: *„Vincent ist jetzt gut gelaunt.“*

Schüler D: *„Es sind immer noch gleich viele Wörter und Buchstaben, aber die Gefühle sind ganz anders jetzt.“*

Lehrkraft: *„Es ist genau der gleiche Fußballplatz, der gleiche Mats, der gleiche Vincent und der gleiche Ball und trotzdem gehen die Kinder ganz anders vom Platz, weil da nun ein Komma ist. – Was macht denn das Komma?“*

Schüler A: *„Es verändert die Bedeutung vom Satz. Es kann die Bedeutung vom Satz verändern.“*

Schüler B: *„Genau die gleichen Wörter, genau die gleichen Buchstaben, aber trotzdem anders.“*

Lehrkraft: *„Macht ein kleines Komma so viel aus? Hättet ihr das gedacht?“*

Wir untersuchen weitere Sätze. Schülerinnen und Schüler richten Papier und Stifte zum Malen:

Dritter Beispielsatz am Smartboard:

Eis am Stiel, mit Schokolade überzogen.

(Herausstellungskomma)

Lehrkraft: „Malt bitte ein Bild, das zu diesem Satz passt.“

Schüler A: „Mit Schokolade überzogen heißt, dass da Schokolade drüber ist. Egal ob hell oder dunkel.“

(Kinder malen passende Bilder.)

Lehrkraft: „Jetzt verschiebe ich das Komma an eine andere Stelle und ihr schaut, ob der Satz an der Tafel noch zu eurem gemalten Eis passt.“



Abbildung 3

Eis, am Stiel mit Schokolade überzogen.

(Herausstellungskomma)

Lehrkraft: „Ist es das gleiche Eis? Müsst ihr vielleicht ein anderes Eis malen?“

Schüler A: „Jetzt ist es irgendwie ein anderes Eis, glaube ich, jetzt ist es am Stiel mit Schokolade überzogen.“

Lehrkraft: „Wo ist das Eis jetzt mit Schokolade überzogen?“

Schüler A: „Aaaaaah, jetzt hab ichs, iiiiiiiih, voll eklig, da werden die Finger ja ganz schmutzig.“

Schüler B: „Da ist ja gar keine Schokolade mehr am Eis.“

Schüler C: „Doch, am Stiel ist jetzt Schokolade, hä? Igitt!“

Schüler D: „Die Finger sind ganz schwarz.“

Lehrkraft: „Welches Eis würdet ihr lieber essen?“

Schüler A: „Mit dem Schokoladenstiel muss man das Eis ganz schnell essen, voll doof! – Man kann das Komma nicht einfach irgendwo hinschreiben. Man muss sich das vorher ganz genau überlegen, sonst hat man vielleicht eigentlich alles richtig geschrieben, ohne Fehler, aber trotzdem macht das Komma dann alles falsch, da muss man aufpassen! Das habe ich nicht gewusst.“



Abbildung 4



Abbildung 5



Abbildung 6

4 Weitere Beispiele

Herausstellungskomma

Nicht, aufhören!	<i>Oder</i>	Nicht aufhören!
Wir verzeihen, Jonas!	<i>Oder</i>	Wir verzeihen Jonas!
Der Computer arbeitet nicht, abschalten.	<i>Oder</i>	Der Computer arbeitet, nicht abschalten.
Fleisch mariniert, vom Schwein.	<i>Oder</i>	Fleisch, mariniert vom Schwein.
Mandeln gehackt, von meiner Mutter.	<i>Oder</i>	Mandeln, gehackt von meiner Mutter.

Aufzählungskomma

Mein großer Bruder Bastian und ich spielen gern Fußball.	<i>Oder</i>	Mein großer Bruder, Bastian und ich spielen gern Fußball.
---	-------------	--

Satzgrenzenkomma

Lena, sagt Oma, ist lieb.	<i>Oder</i>	Lena sagt, Oma ist lieb.
Er möchte, sie nicht.	<i>Oder</i>	Er möchte sie nicht.
Er versprach heimlich, abzureisen.	<i>Oder</i>	Er versprach, heimlich abzureisen.
Schüler sagen, Lehrer haben es gut.	<i>Oder</i>	Schüler, sagen Lehrer, haben es gut.
Pia verspricht in der Schule, einen le- ckeren Kuchen zu backen.	<i>Oder</i>	Pia verspricht, in der Schule einen le- ckeren Kuchen zu backen.

Jannika rät, ihrer Freundin nicht immer alles zu erzählen.

Oder

Jannika rät ihrer Freundin, nicht immer alles zu erzählen.

Oder

Jannika rät ihrer Freundin nicht, immer alles zu erzählen.

Oder

Jannika rät ihrer Freundin nicht immer, alles zu erzählen.

Ben verspricht, seiner Schwester im Garten bei den Arbeiten zu helfen.

Oder

Ben verspricht seiner Schwester, im Garten bei den Arbeiten zu helfen.

Oder

Ben verspricht seiner Schwester im Garten, bei den Arbeiten zu helfen.

Sie mag Spaghetti nicht, aber Reis.

Oder

Sie mag Spaghetti, nicht aber Reis.

Marie fragt Leonie nicht.

Oder

Marie fragt, Leonie nicht.

Der Polizist erwischte den Schüler,
der bei Rot über die Straße lief, und
schimpfte.

Oder

Der Polizist erwischte den Schüler,
der bei Rot über die Straße lief und
schimpfte.

5 Quellen

Esslinger, G. & Noack, Ch. (2020): *Das Komma und seine Didaktik. Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik*, Band 1. Baltmansweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

https://www.researchgate.net/publication/341480058_Das_Komma_und_seine_Didaktik_SLLD_E_Band

Abbildung 1: Copyright Grafik: PublicdomainPictures. (2013, 19. Juli). *Schokolade, Eis am Stiel, Eis*. Pixabay. <https://pixabay.com/de/illustrations/schokolade-eis-am-stiel-eis-163477/>

Abbildung 2: Copyright Grafik: zapCulture. (2020, 13. Oktober). *Spielfiguren, Zahlen, Spielzeuge*. Pixabay. <https://pixabay.com/de/photos/spielfiguren-zahlen-spielzeuge-bunt-5649701/>
[Bearbeitet: Zugeschnitten, Anordnung geändert, Grafik/Text hinzugefügt].

Abbildung 3-6: Copyright Grafik: IQB e. V. *Titel*. Lizenz: Creative Commons (CC BY). Volltext unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>